



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundlagen für das Bauen in Stadt und Land

mit besonderer Rücksicht auf den Wiederaufbau in Ostpreußen

Praktische Anwendung

Steinmetz, Georg

München [u.a], 1922

Arbeitersiedlung in geschlossener Bebauung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84101](#)

Arbeiteriedlung in geschlossener Bebauung.
(Abb. 114–117)

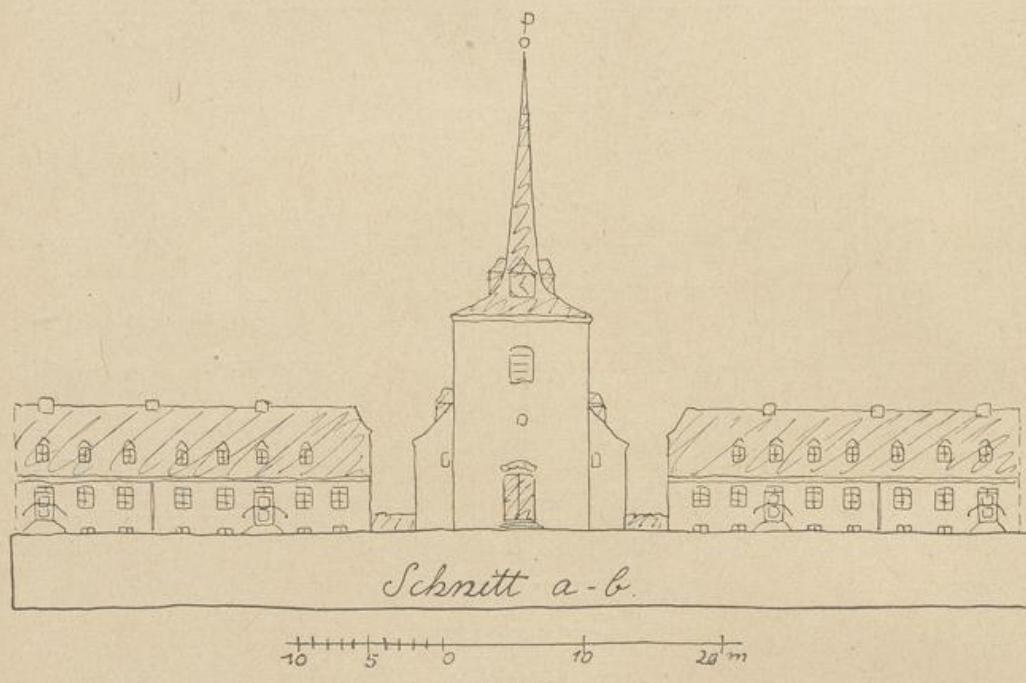


Abb. 114.

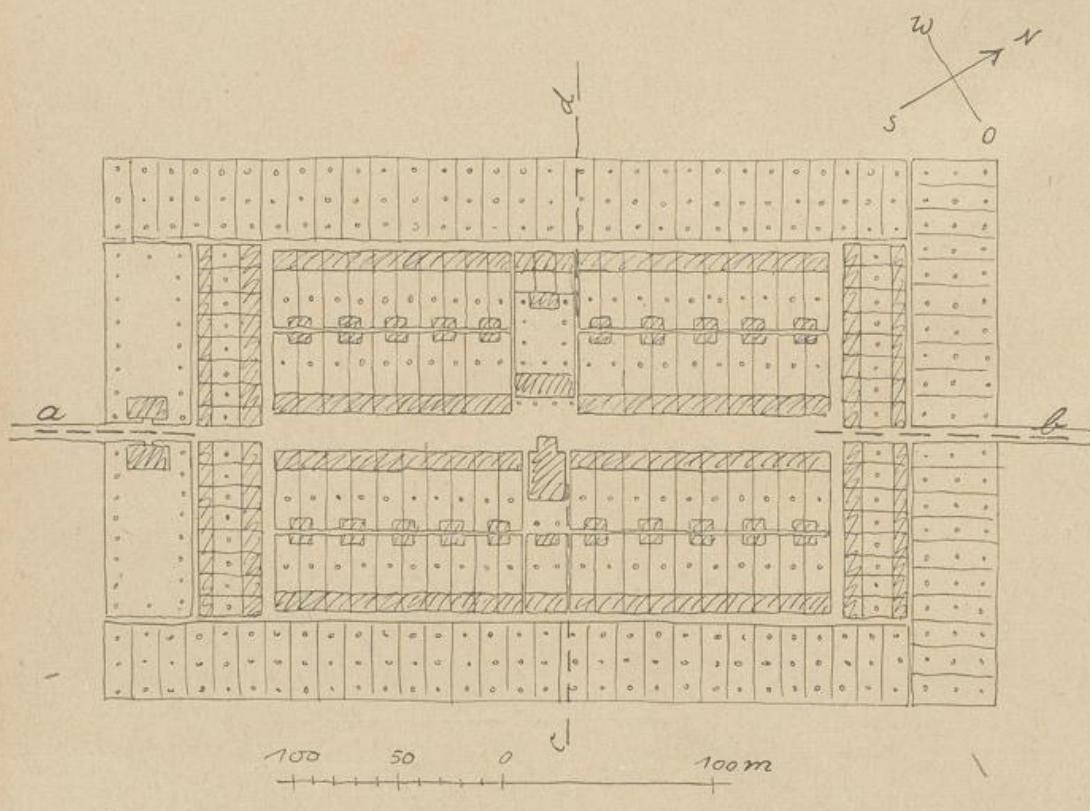
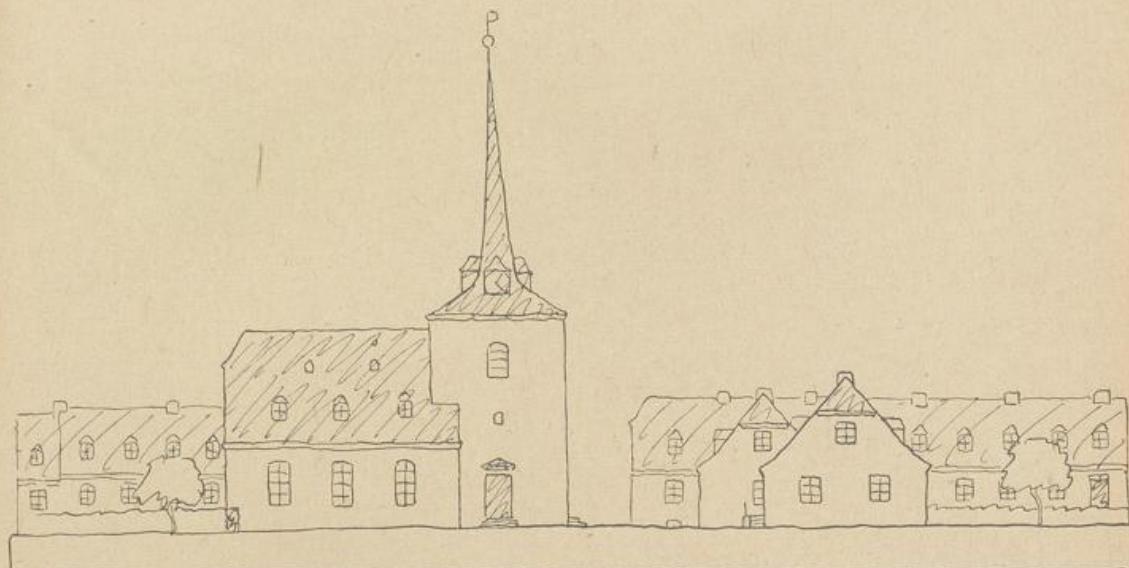


Abb. 115.

Arbeitersiedlung in geschlossener Bebauung.



Schnitt c-d

10 10 20 30 m

Abb. 116.

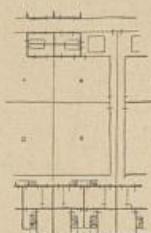


Abb. 117.

Grundriss.

Die Siedlung hat eine Größe von rund 10 ha (10 Morgen) und ca. 200 Klein- und Mittelwohnungen (2–3 Zimmer, Küche und Kammer usw.), die als Einfamilienhäuser in geschlossener Bebauung mit Erdgeschoß und ausgebautem Dachgeschoß angeordnet sind. Die Häuser in der Richtung der Durchgangsstraße sind wegen der besseren Gartennutzung paarweise zusammengefloßen, wie das in der schematischen Darstellung Abb. 117 gezeigt ist. Die Hausreihen senkrecht zur Durchgangsstraße haben größere und zusammenhängende Stall- und Wirtschaftsgebäude. Außer den Hausräumen hat die Siedlung noch ca. 100 Pachtgärten von 200–500 qm Grundfläche, die beliebig den Wohnungen zugewiesen werden können. Die Gartenflächen können auch in

der in Abb. 132a gezeigten Weise aufgeteilt werden, so daß die einzelnen Gärten eine größere Breite erhalten.

Für die Gesamtanlage ist eine möglichst einfache Grundform und Aufteilung bei gradliniger Straßenumführung und einfacher Blockteilung angestrebt. Das Innere der beiden Häuserblöcke ist durch Straßen zugänglich gemacht, ohne daß der Zusammenhang der Bauten und die räumliche Geschlossenheit des Blocks verlorengegangen ist. Die Gärten sind durch Mistwege besonders zugänglich gemacht. Mit Rücksicht darauf, daß die Häuser von zwei Seiten Licht und Luft erhalten (gut belichtete und belüftete Baublöcke und Straßen) stand die Frage der Orientierung der Einzelwohnung gegenüber der einfachen und wirtschaftlichen Gesamtanlage und der Wärmehaltung zurück. Die in den Straßen vorgesehenen Bäume sind nur Schmuckbäume ohne große Laubkronen (Kugelfaszien oder kurz geschnittene Linden). Das Ganze ist im Hinblick auf eine wirtschaftliche, handwerklich gute und schöne Lösung als Einheit aufgefaßt und angelegt, der sich alles andere, wie die Ausbildung und Behandlung der Häuser, vor allem in der Material- und Farbenwahl, zwanglos unterordnen hat. Die Wirkung wird wesentlich von der guten Abstimmung der Verhältnisse, Formen und Farben bestimmt, durch die das Ganze Ansehen und Reiz erhält. (Vergl. auch die Erläuterungen auf S. 54 u. 88–89).

Arbeiteriedlung in geschlossener Bebauung.
(Abb. 118-12)

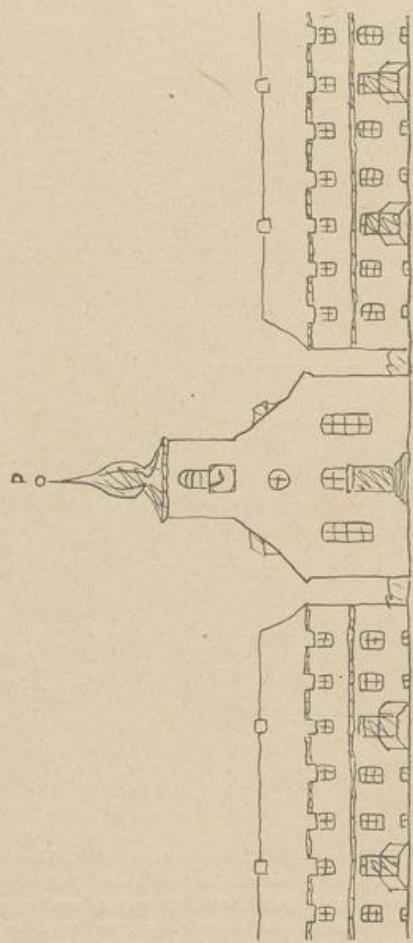


Abb. 118.

Schnitt c-d.

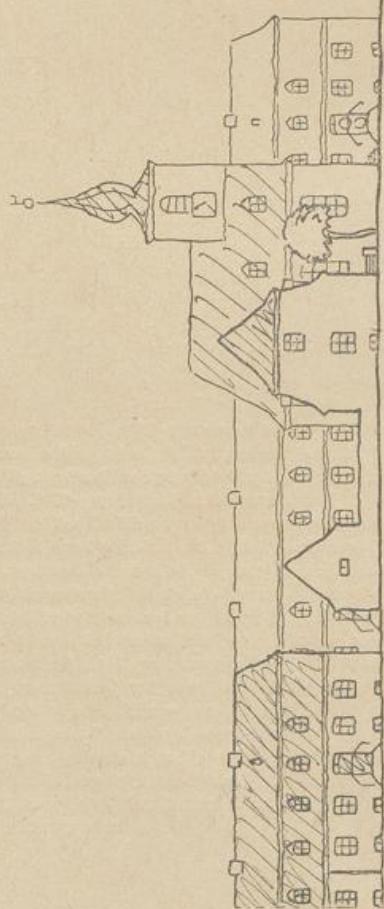


Abb. 119.

Schnitt a-b.

kleine Kugelakazien.

0 10 20 m

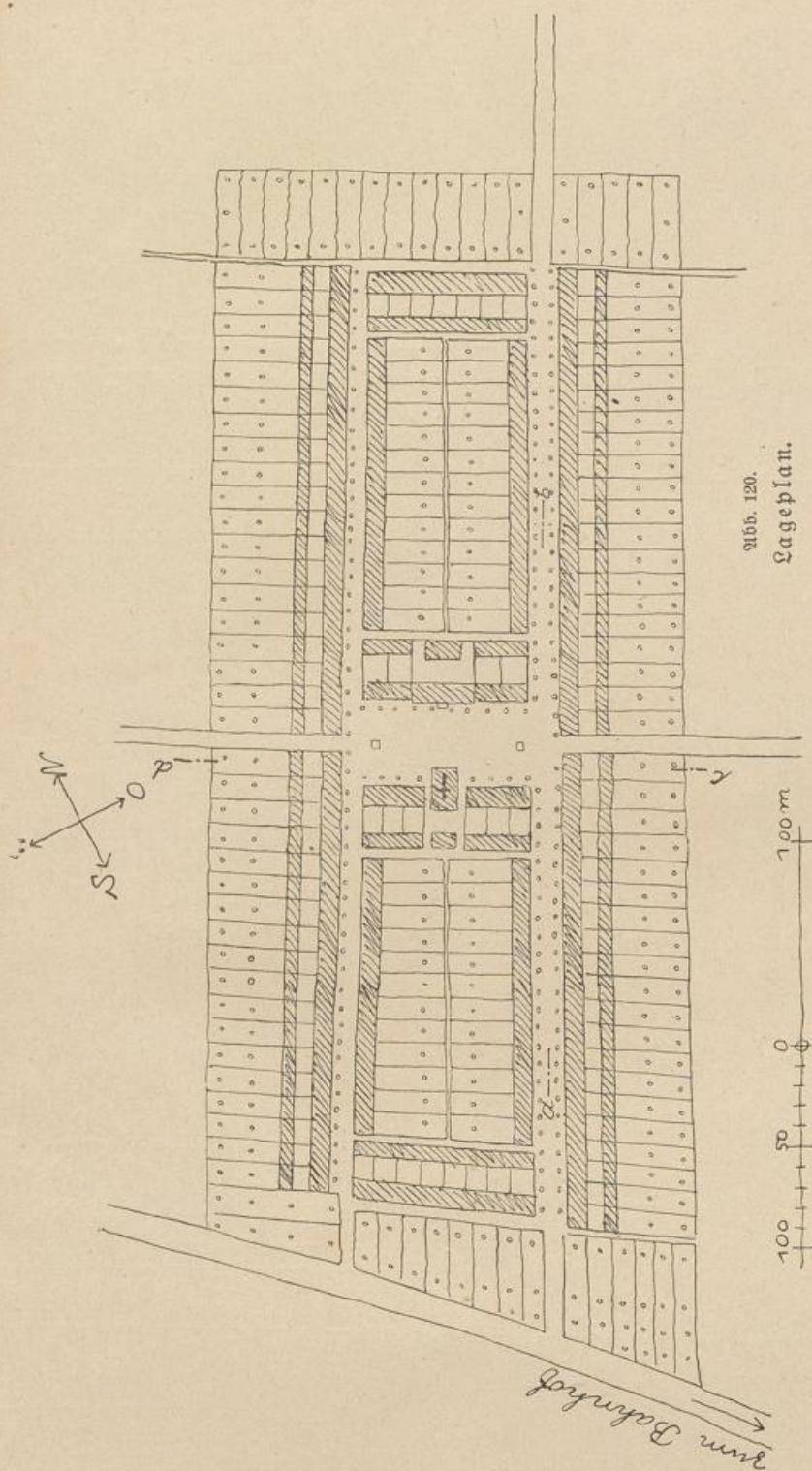


Abb. 120.
geplant.

Die Giedlung hat eine Größe von rund 12 ha (48 Morgen) mit etwa 250 Kleinst- und Mittelwohnungen (je 2–3 Zimmer, Kammer und Küche usw.), die in geschlossenen Reihen als Einfamilienhäuser mit Erdgeschoss und ausgebautem Dachgeschoss angeordnet sind. Die Gärten in der Größe von 150–250 qm schließen sich vorwiegend unmittelbar an die Häuser an. Außer den Haugärteln hat die Giedlung noch etwa 70 Nachtgärteln von 200–300 qm Größe. Kirche, Pfarrhaus, Gemeindeamt, Konsumgebäude liegen in der Mitte der Giedlung an einem freien Platz. Für den Aufbau und die Anlage der Gesamtanlage gelten sinngemäß die gleichen Gesichtspunkte, wie für das Beispiel auf Seite 54 und 55.